

Tiere des Waldes: Regenwurm



VIP der Unterwelt

Fast überall auf der Erde gibt es Regenwürmer. Mehr als 3.000 Arten sollen es sein. Im Schwarzwald lebt eine, die wird bis zu 60 Zentimeter lang. In den Tropen gibt es sogar welche mit drei Meter Länge. Die eiweißreichen Würmer sind wichtige Nahrungsquelle für Vögel, Amphibien, Nacktschnecken, Tausendfüßler, Käfer – und natürlich für Maulwürfe.

In einem Quadratmeter Waldboden leben mehr als 100 Regenwürmer. Sie bilden Humus, durchmischen und belüften den Boden. Ohne Regenwurm kein fruchtbarer Boden. Ohne fruchtbaren Boden keine Pflanzen. Ohne Pflanzen keine Tiere. Der Regenwurm ist also eine „very important person (VIP)“ im Waldökosystem.

Geringelte Existenz

Regenwürmer sind Ringelwürmer. Sie sehen geringelt aus, weil ihr Körper in nahezu gleiche Abschnitte (Segmente) unterteilt ist. Ihr Kopf ist kaum zu erkennen. Alle übrigen Segmente sind mehr oder weniger gleich. Nervensystem, Blutgefäße und Darm durchziehen den ganzen

Gerüchte über den Regenwurm

Gerücht 1:

Wird ein Regenwurm in der Mitte zerschnitten, so entstehen zwei Würmer!



Jedes Körpersegment des Regenwurms kann den Darmausgang neu ausbilden. Wird ein Regenwurm geteilt, so kann nur der vordere Abschnitt überleben.

Gerücht 2:

Bei starken Regen kommt der Regenwurm nach oben, weil er den Regen mag?



Hierzu weiß man nichts Genaues. Eventuell müssen sie nach oben, weil dann der Sauerstoff im Boden nicht reicht. Oder weil sie aufgrund der Regengeräusche „glauben“, dass ein Maulwurf kommt.

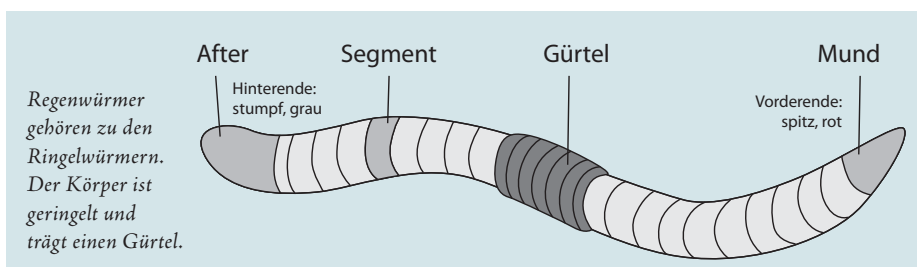
Körper. Etwas unterhalb des Kopfes liegt der Geschlechtsapparat im Gürtel (Clitellum). Regenwürmer sind Zwitter und befruchten sich gegenseitig. Der Wurm hat kein festes Skelett. Stattdessen kann er sich mit Hilfe von Hautmuskelschlauch und Körperflüssigkeit bewegen und auch kräftig in die Erde bohren.

Angepasst an das Leben in der Unterwelt
Regenwürmer atmen über die Haut, die dafür immer feucht sein muss. Sie sind fast blind, können nur hell und dunkel unterscheiden. Ständig fressen sie sich kreuz und quer durch den Boden – bohren, wühlen und saugen. Sie leben von toten Pflanzenteilen, die bereits von Bakterien zersetzt wurden und vermodert sind. Dazu saugt der Wurm sie in seine Speiseröhre und zerreibt sie im kräftigen Kau-

magen mit Hilfe von Sandkörnern. Chemische Zersetzung und Nährstoffaufnahme finden im Darm statt. Reste werden in Schleimhüllen verpackt als Kot ausgeschieden – das ist der Humus.

Wie kriecht der Regenwurm?

Zuerst wird die Ringmuskulatur angespannt, der Körper wird dünn und streckt sich nach vorne. Dann wird die Längsmuskulatur angespannt, die Segmente werden dick, der Körper nachgezogen. Der Regenwurm hat Borsten, die verhindern, dass er zurück rutscht.



Tipp: Im BuchenHaus am WildtierPark Edersee kannst du auf einem Regenwurm reiten.